

## Konzeption des Kinder- und Familienzentrums Rödgen

### Inhaltsverzeichnis

1	Unsere Kita auf einen Blick.....	2
2	Unsere Leitgedanken – Inklusion, kulturelle Vielfalt, Partizipation, Kinderrechte und Familienzentrum.....	3
3	Die Grundlagen unserer Arbeit.....	3
3.1	Der Sozialraum der Kita.....	3
3.2	Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte.....	4
3.3	Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	4
3.4	Unsere Räume.....	5
3.4.1.	Der allgemeine Bereich.....	6
3.4.2.	Der Kindergartenbereich.....	7
3.4.3.	Der Krippenbereich.....	7
3.4.4.	Der Natur- & Bauernhofbereich.....	8
4	Unsere pädagogische Arbeit.....	8
4.1	Die Bindungsorientierte Eingewöhnung.....	8
4.2	Die Bildungsbereiche in unserer Kita.....	8
4.3	Der pädagogische Alltag.....	10
4.4	Die Gestaltung der Übergänge.....	11
5	Familienzentrum.....	12
6	Zusammenarbeit im Sozialraum.....	12



## 1 Unsere Kitas auf einen Blick

### Kita und Familienzentrum Rödgen

In der Roos 11  
35394 Gießen  
Rödgen

#### Email

#### Telefon

0641-44964

#### Ansprechpartnerinnen

Beate Diehl (Leitung)  
Nina Klos (stellvertretende Leitung)

**Öffnungszeiten** 7.30 – 16.30 Uhr

#### Betreuungsangebot

		30 Stunden	35 Stunden	40 Stunden	45 Stunden
		Mit Mittagessen			
Krabbel- gruppe	10 Monate bis 3 Jahre	0 Plätze	0 Plätze	5 Plätze	5 Plätze
Kindergarten- gruppe	3 bis 6 Jah- re	20 Plätze	15 Plätze	15 Plätze	15 Plätze

Zu den unterschiedlichen Betreuungsangeboten mit und ohne Mittagessen bieten wir flexiblen Zukauf von Mittagessen und Betreuungsstunden.

<p><b>Gemeinnützige Gesellschaft für Soziale Dienste der AWO Stadtkreis Gießen mbH</b></p>	<p><b>Konzeption Kita und Familienzentrum Rödgen</b></p>	
--	--	---

## **2 Unsere Leitgedanken – Inklusion, kulturelle Vielfalt, Partizipation, Kinderrechte und Familienzentrum**

Wir arbeiten nach dem Konzept der Offenen Arbeit. Die Lebenssituation und die Bedürfnisse aller, sowie vorgegebene Rahmenbedingungen bilden die Grundlage für unsere Arbeit.

In unserem Haus sind alle Menschen, unabhängig von sozialer Herkunft, ethnischer Abstammung, Geschlecht, Alter, Behinderung und persönlicher Entwicklung, herzlich willkommen.

Unsere Kindertagesstätte ist einen Lebensraum nicht nur für Kinder, sondern auch für Eltern und Familien sowie ein Teil des Gemeinwesens.

Wir sehen das Kind als eigenständigen, kompetenten kleinen Menschen, der seine Entwicklung aktiv mit steuert, von sich aus interessiert ist und sich die Welt erschließt. Kinder haben eigene Rechte. Daher ist die Grundhaltung, die jede Erzieherin den Kindern entgegenbringt, von zentraler Bedeutung. Wir sind Vorbild, aufmerksam für Anliegen und Wünsche, Gefühle und Bedürfnisse. Wir beobachten, hören zu, ermutigen, beteiligen und geben Hilfe zur Selbsthilfe.

Intensive Zusammenarbeit mit den Eltern nimmt einen hohen Stellenwert ein. Erziehungspartnerschaft und Elternbildung sind uns wichtig. Wir begegnen Eltern auf Augenhöhe und freuen uns über Beteiligung sowie Unterstützung in allen Bereichen.

Kooperationen mit anderen Institutionen und Vernetzung mit dem Gemeinwesen sind selbstverständlich und werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Wir verstehen uns als lernende Organisation. Somit sichern gemeinsame Evaluierung und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit unsere Qualität und sind die Basis für die Offene Arbeit.

## **3 Die Grundlagen unserer Arbeit**

### **3.1 Der Sozialraum der Kita**

Das Einzugsgebiet liegt überwiegend in Rödgen, beginnt sich aber immer mehr zum Stadtgebiet hin auszudehnen. Die zentrale Lage der Kita im Ortskern bietet eine gute Erreichbarkeit und ermöglicht uns die örtlichen Gegebenheiten zu Fuß zu erschließen. Auch für Familien aus dem Stadtgebiet sind wir durch die Buslinie 1 gut zu erreichen.

Rödgen ist ein Stadtteil von Gießen, der sich durch seine dörfliche Struktur kennzeichnet. Hier wohnen Kleinfamilien und Großfamilien, die mit mehreren Generationen unter einem Dach oder in räumlicher Nähe leben sowie Alleinerziehende und Alleinstehende. Das Bild wird überwiegend von berufstätigen Menschen geprägt und durch erwerbslose Mitbürger, Studenten und Rentner ergänzt. In den letzten Jahren ist ein starker Zuzug von Familien mit Fluchterfahrung zu verzeichnen. Die Bürger gehören der einfachsten sozialen Schicht ebenso wie dem gehobenen Mittelstand, aber meist der Mittelschicht, an. Diese Schichtung findet man in allen Generationen, bei Menschen mit unterschiedlicher ethnischer Herkunft, sowie bei Alteingesessenen und Zugezogenen gleichermaßen.

Vor Ort findet man Vereinstätigkeit, eine aktive Kirchengemeinde sowie politisches und soziales Engagement.

<p><b>Gemeinnützige Gesellschaft für Soziale Dienste der AWO Stadtkreis Gießen mbH</b></p>	<p><b>Konzeption Kita und Familienzentrum Rödgen</b></p>	
--	--	---

### **3.2 Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte**

Pädagogisches Personal wird im Rahmen des HessKiföG vorgehalten und durch eine FSJ-Stelle ergänzt.

Über Leistungsverträge wird die Essensbelieferung, sowie das Hauswirtschafts- und Reinigungspersonal geregelt. Für kleinere Reparaturen und Botengänge steht ein städtischer Hausmeister stundenweise zur Verfügung. Bei der Instandhaltung, der Gartenpflege und Schneeräumdiensten werden wir durch die Fachämter unterstützt.

Die Rolle der pädagogischen Fachkraft zeichnet sich durch eine Vielfalt von Anforderungen, Erwartungen und dem ständigen Wandel aus. Sie wird geprägt durch innere und äußere Einflüsse.

Die persönliche Grundhaltung und das daraus resultierende Verhalten hat Wirkung auf alle zwischenmenschlichen Beziehungen. Selbstreflexion und die Auseinandersetzung mit der eigenen Biographie sind dabei unumgänglich. Die pädagogische Fachkraft sollte achtsam für sich selbst sein, um sich zu schützen und Kindern ein Vorbild für achtsames Verhalten zu sein. Im Umgang mit den Kindern, aber auch durch das Verhalten im Umgang mit Kollegen, Eltern und dem Gemeinwesen hat sie eine wichtige Vorbildfunktion. Sie zeigt Verhaltensweisen auf, an denen sich die Kinder orientieren können. Dies drückt sich mit einer offenen Haltung durch einen partnerschaftlichen und partizipatorischen Umgang aus. Dazu gehört Respekt, Achtung, Akzeptanz, Toleranz und das Recht auf Anderssein.

Die pädagogische Arbeit geschieht in einem gemeinsamen Prozess aller Beteiligten, ist fachlich begründet, situationsorientiert und partizipatorisch. Die pädagogische Fachkraft begleitet den Prozess offen und flexibel. Sie geht dabei auf die aktuellen Lebenssituationen und Interessen der Kinder ein. Es geht darum, Kinder mit ihren Entwicklungsbedürfnissen und in ihren Situationen zu verstehen und ihre Tätigkeiten und Fähigkeiten zu fördern. Der Bindungsaufbau ist von zentraler Bedeutung, da durch eine gute Bindungsbeziehung Explorationsverhalten gefördert und Bildung ermöglicht wird.

### **3.3 Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

Wir sehen Eltern als Experten für ihr Kind. Eltern haben kompetentes Wissen über ihre Kinder und sind die ersten und fast immer wichtigsten Bindungspersonen. Wir gehen davon aus, dass nur eine gute Beziehung zu den Eltern eine gute Beziehung und Bindung zu den Kindern ermöglicht. Dadurch sind Eltern die wichtigsten Partner der Kindertageseinrichtung. Wir sind Experten in der Einrichtung. Wir beraten, begleiten und bilden Familien. Familien brauchen Räume, Orte, wo sie ihre Kinder für einen Teil des Tages gut versorgt wissen, wohin sie selbst gerne kommen und gehen, sich wohlfühlen, andere Familien treffen und fachlichen Rat erhalten.

Ziel ist es, dass eine langfristige und vertrauensvolle Zusammenarbeit entsteht, die wachsen kann und gepflegt wird. Zu einer gelingenden Zusammenarbeit zwischen Familien und pädagogischen Fachkräften gehören der intensive und regelmäßige Austausch und die Abstimmung über Bildungs- und Erziehungsziele. Dies setzt Transparenz und Offenheit von beiden Seiten voraus.

Austausch und Verständigung zwischen Kita und Familie beginnen bereits vor der Aufnahme des Kindes. Die Familien sollten eine Einrichtung auswählen können, die ihren Vorstellungen und Wünschen entspricht. Über eine schriftliche Kurzinformation hinaus lädt die Leitung interessierte Familien zu einer Info-Veranstaltung ein oder vereinbart bei Bedarf separate Termine. Hier können diese unser Haus und die Räume kennenlernen, einen Eindruck über unsere konzeptionelle Haltung gewinnen, den zukünftigen Kindern begegnen und erste Kontakte zu den pädagogischen Fachkräften knüpfen. Die Leitung erläutert den weiteren formellen Ablauf, die benötigten Unterlagen und beantwortet offene Fragen.

Bei einem intensiven Kennenlerngespräch erläutert der Bezugserzieher das Eingewöhnungskonzept in Anlehnung an das Berliner Modell und erstellt gemeinsam mit den Eltern einen individuellen Eingewöhnungsplan. Dieser orientiert sich an der Entwicklung des Kin-

<p style="text-align: center;"><b>Gemeinnützige Gesellschaft für Soziale Dienste der AWO Stadtkreis Gießen mbH</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>Konzeption Kita und Familienzentrum Rödgen</b></p>	
--	--	---

des, den Bedarfen der Eltern und den Rahmenbedingungen der Einrichtung. Sie beantwortet Fragen und versucht einen Eindruck über die Lebenswelt des Kindes und der Familie zu erhalten.

Bereits das tägliche Ankommen hat eine besondere Bedeutung. Jedes Kind und jede Familie wird begrüßt und erlebt, wir sind herzlich willkommen. Anliegen und Informationen der Eltern werden ernst genommen und zuverlässig weitergeleitet.

Tür- und Angelgespräche bieten einen Austausch über alltägliche Begebenheiten und fördern die Erziehungspartnerschaft.

In den jährlich stattfindenden Geburtstagsgesprächen berichten Eltern und die pädagogische Fachkraft über die jeweiligen Erfahrungen, klären Fragen, tauschen sich über den Entwicklungsstand des Kindes aus und verständigen sich über Erziehungsvorstellungen.

Über den persönlichen Austausch hinaus informieren Fotos, Aushänge, Elternbriefe, Informationswände sowie Veranstaltungen für Familien über das Leben in der Kita. Jährlich findet ein Themenelternabend mit Fachleuten statt. Die Auswahl orientiert sich an aktuellen Themen innerhalb der Kita und den Interessen der Familien.

Mit wertschätzendem, entgegenkommendem und transparentem Verhalten werden Familien und Elternbeirat ermutigt Verantwortung in der Kita zu übernehmen und sich bei der Weiterentwicklung der Konzeption einzubringen. Elternbeiratssitzungen finden mindestens 4x jährlich statt und werden teilweise offen für interessierte Familien gestaltet.

### 3.4 Unsere Räume

Wir verstehen unser Raumangebot als Lernort für Kinder, die der kindlichen Entwicklung vielfältige Möglichkeiten bieten.

Durch das offene Konzept, und die damit verbundene offene Haltung der pädagogischen Fachkräfte, haben die Kinder die Möglichkeit alle Räume und Bereiche zunutzen. Dies geschieht je nach Rahmenbedingung selbstgesteuert oder nach Absprache und gilt für Krippen- und Kitakinder gleichermaßen. Die Räume bieten Geborgenheit und Sicherheit sowie die Möglichkeit zu Ruhe und Bewegung. Um dem Selbstbildungspotenzial der Kinder gerecht zu werden sind sie ansprechend und anregend gestaltet. Wichtig sind klare Strukturen bei der Innenraumgestaltung, sowie Harmonie und Ordnung. Dies wird geprägt durch natürliche Materialien, warme Farben und Licht durchflutete Räume. Kinder erfahren eine Umgebung, die durch Struktur, Überschaubarkeit, Klarheit und Schönheit geprägt, aber auch individuell veränderbar ist. Räume sind aus der Sicht der Kinder gestaltet und schaffen eine Ordnung für Gegenstände, die Kindern selbständiges Tun ermöglicht. Durch ein überschaubares Angebot von Material ermöglichen wir entdeckendes Lernen. Ausstattung und Material werden täglich neu hergestellt, nach Bedarf verändert, wertgeschätzt und gegebenenfalls ausgetauscht oder repariert. Unsere Räume sind ein Spiegel für die Grundhaltung die wir Kindern entgegenbringen. Um der in unserer Gesellschaft zunehmenden Reizüberflutung entgegen zu wirken, legen wir Wert auf eine zurückhaltende Gestaltung.

#### 3.4.1 Der allgemeine Bereich

Der **Eingangsbereich** bietet Öffnung zum dörflichen Umfeld. Bereits vor der Einrichtung lädt eine große Rundbank zum Verweilen ein. Kinderwagen finden Platz in der Kinderwagengarage und Fahrzeuge können in einem separaten Bereich abgestellt und gesichert werden. Besucher sollen sich eingeladen fühlen und mit Wohlbehagen die Einrichtung betreten. Durch Information und Dokumentation machen wir neugierig auf das Leben und Arbeiten in der Kindertagesstätte.

Besonders die **Elternecke** im Flur mit gemütlicher Sitzecke fördert den Austausch untereinander und bietet mit wechselndem Infomaterial, Zeitschriften und Getränken ein herzliches Willkommen.

<p style="text-align: center;"><b>Gemeinnützige Gesellschaft für Soziale Dienste der AWO Stadtkreis Gießen mbH</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>Konzeption Kita und Familienzentrum Rödgen</b></p>	
--	--	---

Direkt im Anschluss befindet sich die **Anmeldung** an der wir die Anwesenheit der Kinder erfassen, Informationen weitergeben und wichtige Mitteilungen der Eltern im Übergabebuch dokumentieren.

Im **Bistro** können die Kinder ihre täglichen Malzeiten selbstbestimmt in familienähnlichen Strukturen einnehmen. Auch wenn dieser Bereich überwiegend von den Kindergartenkindern genutzt wird, ermöglicht es die Verbindungstür zu den Krippenräumen den Krippenkindern bei Bedarf hier zu essen. An unterschiedlichen hohen Tischen finden jeweils 4 bis 6 Kinder Platz. Getränke wie Wasser mit und ohne Sprudel, Bio-Milch und ungesüßter Tee sowie Kaltauszügen aus Kräutern und Obst stehen den ganzen Tag auf den Tischen zur Verfügung. Eine lange Arbeitsplatte auf Kinderhöhe bietet die Möglichkeit Frühstück und das Mittagessen in Buffetform anzubieten sowie Lebensmittel mit den Kindern vorzubereiten, zu schneiden und anzurichten. Im Rahmen des Mittagessens stehen den Kindern die Komponenten von zwei Menus zur Auswahl. In offenen Schränken wählen die Kinder zwischen unterschiedlichem Geschirr und Besteck. Servietten, Tücher und ein Wischeimer befinden sich ebenfalls freizugänglich im Regal. Auch Material zur Dekoration und Gestaltung der Tische wird dort vorgehalten.

Der **Bewegungsraum** ist mit einer Sprossenwand, einer großen Weichbodenmatte, 3 Turnbänken, Turnmatten, große Weichbausteinen und großen Gymnastikbällen ausgestattet. In einem Schrank und einem Turnwagen wird unterschiedliches Material zur freien Verfügung bereitgestellt. Im angrenzenden Abstellraum werden Materialien gelagert, die auf Nachfrage der Kinder oder unter Anleitung genutzt werden.

Das **naturnahe Außengelände** mit Spielgeräten aus Holz lädt zum Toben, Entdecken und Spielen ein. Das Gelände wird durch alten Baumbestand und eine große Rasenfläche geprägt. Eine Rutsche mit kleinem Kletterturm, eine Hängebrücke, ein Kletternest und ein großes Kletterschiff sowie ein kleiner Fußballplatz mit wassergebundener Wegedecke stehen den Kindern zur Verfügung. In einem Sandbereich findet sich die Baustelle mit Rohren, Baggern und Sandspielsachen sowie der Möglichkeit diesen als Wasserspielplatz zu nutzen. Der andere Sandbereich mit Spielhäuschen wird durch die Matschküche ergänzt, die viele Alltagsgegenstände zum Kochen, Backen usw. bereithält. Weitere Spielmaterialien werden in einem Holzhaus vorgehalten. In einem weiteren Holzhaus sind unterschiedliche Fahrzeuge für alle Altersstufen untergebracht. Dieser Bereich wird mit einer Tankstelle und einer Waschstraße ergänzt. Die großzügige, gepflasterte Terrassenanlage mit unterschiedlichen Sitzgelegenheiten bietet weitere Möglichkeiten die Aktivitäten aus den Funktionsräumen innerhalb der Kita nach außen zu verlagern. Der Zugang zum Außengelände wird durch eine Schmutzschleuse, dem **Gummistiefelraum** gewährt. Hier werden kindbezogen die Gummistiefel und Schmutzschuhe der Kinder aufbewahrt. Des Weiteren gibt ein großzügiges Regal die Möglichkeit Materialien für die Kita zu lagern.

Des Weiteren befinden sich innerhalb der Einrichtung die **Küche**, das **Büro**, die **Gästetoilette**, der **Personalraum** mit **Personaltoilette** und vorgelagertem **Lager/Abstellbereich**. In diesem Bereich gibt es Eigentumsfächer, ein Schuhregal und einen Schrank für die persönlichen Dinge und Wechselkleidung der Mitarbeiter. In weiteren Schränken werden Materialien für den Natur- und Bauernhofbereich sowie Büromaterial aufbewahrt. Der Personalraum bietet mit einem großen Tisch und Stühlen Platz für bis zu 10 Personen. Ein kleiner Schreibtisch mit Laptop und Drucker sowie ein Flipchart, eine große Magnetwand und ein Moderationskoffer vervollständigen die Ausstattung. Dieser Raum steht auch externen Anbietern und Gästen zur Verfügung.

### 3.4.2 Der Kindergartenbereich

Der Kindergartenbereich ist geprägt durch das Funktionsraumsystem mit Kreativzimmer, Baustelle und Wohnung und wird mit offenen Eingangsbereich ergänzt.

Die Räume können bei Bedarf leicht umgestaltet werden und unterliegen somit einem stetigen Wandel im gemeinsamen Diskurs mit den Kindern.

Im **Kreativzimmer** befindet sich vielfältiges, freizugängliches und sichtbares Material zum Malen, Basteln, Gestalten, Werken, Handarbeiten und Kneten. An der großen Malwand und Staffelei können die Kinder mit unterschiedlichen Farben experimentieren. Für das kreative Tun stehen darüber hinaus Tische, Einzelarbeitsplätze und der Boden zur Verfügung.

Die **Baustelle** bietet Möglichkeiten zum Bauen, Konstruieren und Entdecken. Die Kinder agieren hier überwiegend auf großen Bereichen mit Teppichen auf dem Boden. Zusätzlich steht ein Tisch zur Verfügung. Unterschiedliches Konstruktionsmaterial, Bausteine, Spiele und Sinnesmaterial können genutzt werden.

In der **Wohnung** befinden sich verschiedene Rollenspielbereiche. Je nach Interessen der Kinder findet man hier z.B. Puppenecke, Küche, Verkleidungsecke, Schminktisch sowie Kinderzimmer, Schlafzimmer, Büro oder Wohnzimmer. Des Weiteren gibt es die Möglichkeit Bereiche des außerhäuslichen Lebens wie z. B. Arzt, Krankenhaus, Schule, Bahnhof, Post, Friseur, Geschäft usw. mit den Kindern zu gestalten. Tischspielen, Puzzle und Bücher erweitern und ergänzen diesen Bereich im Flur.

Darüber hinaus sind im **Flur** die **Kindergarderoben**, mit genügend Platz für Jacken, Matschhosen und Hausschuhen sowie bei Bedarf Wechselkleidung und wetterabhängige Kleidung untergebracht. In unterschiedlichen Schubladenschränken und Schränken wird Material zum Austausch für die Funktionsräume vorgehalten.

Vervollständigt wird der Kindergartenbereich durch zwei **Waschräume**. Hier befinden sich Kindertoiletten in unterschiedlichen Höhen und Waschrinnen mit Seifen- und Handtuchspendern. In einem der beiden Räume befindet sich zur Pflege der Kinder ein Wickelbereich mit Wechselkleidung, Handtüchern, Pflege und Hygieneartikel und einem Regal für die persönlichen Utensilien. In Oberschränken des anderen Raums werden Hygieneartikel, Handtücher und Wäsche aufbewahrt.

### 3.4.3 Der Krippenbereich

In einem geschützten, straßenschuhfreien Bereich innerhalb der Kita gibt es 2 große **Gruppenräume** zum Spielen, Essen und Schlafen. Die Raumausstattung ist flexibel und eignet sich zum Verschieben und Verrücken.

Ein separater angrenzender **Abstellraum** bietet Möglichkeit zum Lagern und Austauschen. Wir bieten leicht zugängliches, natürliches, unterschiedliches, und einfaches Spiel- und Alltagsmaterial zum Hantieren und kreativen Tun. Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten sind durch freie Flächen, schiefe Ebenen, Höhle, Tunnel und Bällebad gegeben. Unterschiedliche Polster, Kissen und Körbe bieten Raum für Rückzug und Ruhe.

Während der Essenzeiten haben die Kinder die Möglichkeit auf Hochstühlen, an einem großen Tisch oder auf unterschiedlichen Hockern an niedrigen Tischen zu sitzen. Ihnen stehen Porzellangeschirr, Gläser und unterschiedliches Besteck zur Verfügung. Die Kinder, die nach dem Mittagessen schlafen, wählen zwischen großer Schlafmatratze sowie kleinen Matratzen, Körbchen und Reisebetten für die persönliche Nutzung. Der **Schlafbereich** wird täglich in einem der beiden Gruppenräume individuell vorbereitet. Der **Waschraum** mit großem Wickelbereich, kindgerechte Waschbecken, Übungstoilette und Dusche bietet Raum für das Erlernen lebenspraktischer Fähigkeiten. In der großzügig gestalteten **Garderobe** können die Kinder sich im selbständigen An- und Ausziehen üben und finden Platz für persönliche Kleidung und Utensilien. Den Eltern steht eine Anziehhilfe zur Verfügung.

### 3.4.4 Der Natur- & Bauernhofbereich für Projektarbeit

Als Hauptaufenthaltort dient die "Koboldwiese" mit Bauwagen und Komposttoilette. Es werden naturnahe Spiel-, Lern- und Erlebnisräume unter Einbindung der Kinder in die alltäglichen landwirtschaftlichen Abläufe geschaffen. Ihnen stehen die Wiesen und Felder, Streuobstwiesen, verschiedene Tiergruppen in Kooperation mit dem landwirtschaftlichen Betrieb im Dreieck sowie das Naturschutzgebiet und der Wald im Wechsel der Jahreszeiten zur Verfügung.

## 4 Unsere pädagogische Arbeit

### 4.1 Die Bindungsorientierte Eingewöhnung

Dieser erste Kontakt zwischen Eltern und der pädagogischen Fachkraft als Bezugserzieher legt den Grundstein für eine langfristige Zusammenarbeit. Ein achtsames Verhalten der pädagogischen Fachkraft wird vorausgesetzt, damit Eltern Vertrauen fassen und sich und ihr Kind gut aufgehoben wissen. Im gemeinsamen Diskurs findet ein erstes Kennenlernen statt und die pädagogische Fachkraft erhält wichtige Informationen über die individuelle Situation der Familie. Dazu gehören unter anderem Dinge die das Kind mag, Besonderheit die zu beachten sind ebenso wie das Hinterfragen der Erwartungen und Ängste der Eltern.

Die Eingewöhnung erfolgt in Anlehnung an das Berliner Modell. Eltern werden über die Bedeutung des Bindungs- und Beziehungsaufbaus zwischen der pädagogischen Fachkraft, dem Kind und den Eltern oder anderen Bezugspersonen informiert und ein individueller Eingewöhnungsplan wird gemeinsam erstellt. Das Kind wird in den ersten Tagen von einem Bezugserzieher und in den meisten Fällen von einem Elternteil in die Kita begleitet. Verbindliche Termine für den Start und die weitere Eingewöhnung werden vereinbart, um die Konstanz zum Bezugserzieher zu gewährleisten und den Eltern einen verlässlichen Rahmen zu bieten. Damit hat das Kind die Möglichkeit sich unter Begleitung einer Bezugsperson und der intensiven Zuwendung des Bezugserziehers nach und nach die neue Umgebung vertraut zu machen und sich langsam von der Bezugsperson zu lösen. Bereits mit den Vertragsunterlagen erhalten die Familien eine Broschüre, die ausführlich über die Eingewöhnung informiert und erste Tipps für diese Zeit vermittelt.

### 4.2 Die Bildungsbereiche in unserer Kita

Unser gesetzlicher Auftrag zur Betreuung, Bildung und Erziehung wird im hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (HBEP) konkretisiert.

Den Kindern möchten wir in unserer Einrichtung einen Raum für ganzheitliche Lernerfahrung bieten. Die Kinder sollen gerne kommen und sich sicher und geborgen fühlen.

Wir wollen Lernfreude und Neugierde wecken sowie Raum, Material, Hilfestellung und Zeit bieten, um eine individuelle Entwicklung zu ermöglichen und Selbstständigkeit zu fördern. Dabei kommt dem freien Spiel eine besondere Bedeutung zu und wird durch Projekte ergänzt.

**Beobachtung** und die daraus erfolgende Dokumentation ist einer der beiden elementaren Bausteine unserer Konzeption und bilden die Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Als fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit sind daher integriert in den gesamten Tagesablauf. Methodisch stehen unterschiedliche Möglichkeiten zur Verfügung wie z. B. Beobachtungsdokumentation, Soziogramme, Fotos, Portfolio, Lerngeschichten, Plakate usw. Der Bezugserzieher ist für die personenbezogene Sammlung des Kindes im Portfolio verantwortlich und wird durch die Sichtweise und Zuarbeit aller pädagogischen Fachkräfte unterstützt, so dass ein breitgefächertes Bild des Kindes entsteht.

Ziel ist es, die pädagogisch inhaltliche Arbeit festzuhalten, sichtbar zu machen, zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Dabei steht der positive Blick auf das Kind im Vordergrund. Beobachtung und Dokumentation befähigen sowohl zur Reflexion der Entwicklung des Kindes, als auch zur Reflexion, Planung und Präsentation der eigenen Arbeit.

Bedeutsame Inhalte sind:

- Das einfühlsame Verstehen der Perspektive des Kindes wird gefördert und vertieft. Durch die Zuwendung erfährt es Aufmerksamkeit, Wertschätzung und Anerkennung.
- Das Kind wird aktiv an seiner Bildungsdokumentation beteiligt, dabei reflektiert es seine eigene Bildungsentwicklung.
- Die Bedürfnisse aller Kinder werden mit unterschiedlicher Sichtweise von allen pädagogischen Fachkräften ermittelt. Die kindlichen Kompetenzen, Fähigkeiten und Neigungen stehen im Vordergrund.

<p><b>Gemeinnützige Gesellschaft für Soziale Dienste der AWO Stadtkreis Gießen mbH</b></p>	<p><b>Konzeption Kita und Familienzentrum Rödgen</b></p>	
--	--	---

- Der Blick auf das einzelne Kind wird geschärft und individuelle Bedürfnisse werden erkannt.
- Die Dokumentation liefert Anhaltspunkte für kindliches Lernen, der Entwicklungsstand wird erfasst und die pädagogischen Fachkräfte gewinnen Einblick in den Entwicklungsprozess des Kindes.
- Die Dokumentation liefert Impulse für den Dialog mit Kindern, Eltern, Bezugspersonen und Kollegen.
- Die Eltern erhalten Einblick in die Arbeit.
- Die Außendarstellung wird professionalisiert.
- Die Dokumentationsverfahren schaffen Transparenz im Team und können von jeder pädagogischen Fachkraft weitergeführt werden.

**Gesundheit** in seiner gesamten Bandbreite ist der andere elementare Baustein unserer Konzeption. Dieser geht konform mit dem Bildungs- und Erziehungsziel „Starke Kinder“ und durchdringt alle weiteren Ziele des HBEP. Denn Gesundheit ist mehr als das frei sein von Krankheit. Es geht darum Verantwortung für das eigene Wohlergehen, die eigene Gesundheit zu übernehmen. Dazu gehört entsprechendes Wissen über ein gesundheitsbewusstes Leben und ein gesundheitsförderndes Verhalten zu erlernen.

„Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte“/„Lebenspraxis“

Durch Partizipation haben Kinder beste Grundlagen eine starke und empathische Persönlichkeit zu entwickeln. Grundbedürfnisse wie Essen, Schlafen, Toilette orientieren sich an dem persönlichen Rhythmus Kindern. Im Rahmen gemeinsam erarbeiteter Regeln sind Kinder selbstbestimmt tätig. Ihnen steht die ganze Einrichtung zur Verfügung. Je nach Rahmenbedingung bestimmen sie selbstgesteuert oder nach Rücksprache wo und mit wem sie spielen. Durch die offene Arbeit haben die Kinder die Möglichkeit mit allen Kindern und pädagogischen Fachkräften der Einrichtung Kontakt zu haben sowie übergreifend Krippe-, Kita- und Natur- und Bauernhofbereich kennen zu lernen. Wir fördern die daraus entstehenden Spielkontakte und Interessensgemeinschaften und tragen damit zur Entwicklung von Freundschaften bei. Eigene Gefühle und Grenzen werden benannt, um als Vorbild zu fungieren. Gefühle von Kindern werden gespiegelt und mit Beteiligten besprochen.

„Gesundheit“

Wir möchten den Kindern Bewusstsein für ein gesundes Ernährungsverhalten vermitteln. Wissensvermittlung ermöglicht den Kindern gesundheitsförderndes Verhalten. Die Kinder haben die Möglichkeit unbekannte Lebensmittel kennen zu lernen und zu probieren. Wichtig ist uns dabei die Vernetzung im Umfeld. Unter anderem durch die Kooperation mit dem landwirtschaftlichen Betrieb im Dreieck erfahren die Kinder ökologische Kreisläufe sowie die Vielfalt, Herkunft, Entstehung und Verarbeitung von Lebensmitteln. Das freie Frühstück und das freie Mittagessen bietet allen Kindern die Möglichkeit zu entscheiden ob, wann, was und wie lange sie essen. Die Kinder organisieren und strukturieren ihr Essen selbstständig. Sie werden zum Essen motiviert, individuell begleitet, aber nicht gezwungen. Durch Selbstbestimmung lernen die Kinder sich für ihren eigenen Körper und ihre eigene Gesundheit verantwortlich zu fühlen. Wir fördern durch selbstbestimmte Kleingruppen das Erlebnis in der Gemeinschaft und legen Wert auf Tischkultur.

Beim wöchentlichen Frühstückprojekt bereitet eine Kleingruppe für alle Kinder der Einrichtung ein Frühstücksbuffet. Das Einkaufen auf dem Markt und das Ernten auf dem Acker schaffen weitere Lernfelder.

Wir leben das Konzept des zuckerfreien Vormittags und unterstützen die Wissensvermittlung der Eltern. Das Zähneputzen und jährliche Projekte in Kooperation mit einer Zahnarztpraxis ergänzen diesen Bereich. Ein täglicher Bestandteil unserer Arbeit zur Gesunderhaltung, ist die Körperhygiene. Hierbei ist es uns wichtig, dass die Kinder ein Bewusstsein für

<p style="text-align: center;"><b>Gemeinnützige Gesellschaft für Soziale Dienste der AWO Stadtkreis Gießen mbH</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>Konzeption Kita und Familienzentrum Rödgen</b></p>	
--	--	---

den Zusammenhang von Hygiene und Gesundheit entwickeln und Eigenverantwortung übernehmen.

„Bewegung und Sport“

Den Bewegungsmöglichkeiten der Kinder messen wir einen hohen Stellenwert bei.

Vielfältige Erfahrungsbereiche in der Kita ermöglichen selbstbestimmtes Handeln und erhöhen die Motivation. Dazu gehören der Bewegungsraum, die unterschiedlichen Spielbereiche und das naturnahe Außengelände, die die Kinder während des freien Spiels selbstbestimmt nutzen können. Durch die tägliche gemeinsame Nutzung des Außengeländes und die Erkundung des dörflichen und landwirtschaftlichen Umfeldes durch Natur- und Bauernhofkinder, schaffen wir Verbindlichkeit, sowie Freude und Motivation an Bewegung. Täglich erleben die Kinder die Natur mit allen Sinnen. Sie erfahren den Wandel der Jahreszeiten und lernen Zusammenhänge in der Natur kennen. Wir wollen die körperliche, motorische und psychosoziale Entwicklung fördern und bei den Kindern Spaß und Motivation für ein lebenslanges Bewegen und Sporttreiben wecken. Kinder erfahren Ruhe und Stille als Kontrast zur reizüberfluteten Welt und stärken ihr Immunsystem.

Ökologisches und ökonomisches Verhalten wird im täglichen Handeln erlebt und erlernt. Dazu gehört der Umgang mit Lebensmitteln, die Mülltrennung, Umgang mit Wasser und Heizenergie. Wissensvermittlung um Verantwortung für praktischen Umweltschutz ist eng damit verbunden.

Ergänzt werden die Bildungsbereiche innerhalb der Kita durch die **Natur- und Bauernhofprojekte**. Die Landwirtschaft, als Schnittstelle von Natur und Kultur, ermöglicht Kindern, natürliche Abläufe und den jahreszeitlichen Zyklus der Natur direkt zu erleben.

Die Kinder erleben die landwirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Zusammenhänge auf landwirtschaftlichen Wiesen und Felder. Im Umgang mit Natur und Tieren erfahren sie ihre Umwelt unmittelbar, können ein Bewusstsein für die Abläufe in der Natur entwickeln und lernen Verantwortung für sich und ihr Umfeld zu übernehmen. Sie erfahren Wertschätzung durch ihre aktive Teilnahme an Arbeitsprozessen. Auf dem Bauernhof und den Feldern und Wiesen können Kinder lernen, entdecken, forschen, staunen, füttern, ausmisten, pflanzen, buddeln, klettern und rennen. Die vielfältigen Anforderungen der landwirtschaftlichen Tätigkeiten bieten zahlreiche Lernanlässe: Motorische, handwerkliche, soziale und kognitive Fähigkeiten können hier erworben und eingeübt werden. Es werden Anreize geschaffen und die Eigeninteressen der Kinder geweckt. Durch situationsorientiertes Handeln findet forschendes, entdeckendes Lernen statt und die Basiskompetenzen der Kinder werden gestärkt. Wir beziehen viele Elemente der Natur- und Waldpädagogik ein, um intensives Naturerleben zu ermöglichen.

### 4.3 Der pädagogische Alltag

Unsere Einrichtung ist ein Haus mit, offenem Konzept, offenen Räumen und offener Haltung. Daher bilden die Lebenssituation und die Bedürfnisse aller sowie die vorgegebenen Rahmenbedingungen das Fundament unserer pädagogischen Arbeit. Die pädagogische Haltung ist geprägt durch die Rolle der pädagogischen Fachkraft, die aus dem Bild vom Kind als Akteur seiner Entwicklung mit eigenen Rechten von Anfang an resultiert. Kinder vollziehen die für ihre Entwicklung und Entfaltung notwendigen Schritte durch eigene Aktivität. Dafür benötigen sie verlässliche Beziehungen und ein anregungsreiches Umfeld, das sie in ihrem Streben nach Weiterentwicklung zu unterstützen. Es geht darum, Kinder mit ihren Entwicklungsbedürfnissen, in ihren Situationen zu verstehen und die Fähigkeiten der Kinder zu fördern, mit sich selbst, mit anderen und mit einer Sache gut zu Recht zu kommen. Sie sind begeisterungsfähige Forscher und Entdecker der Welt. Ihre eigene Entwicklung konstruieren sie mit Wissbegierde, Neugierde, Offenheit und Toleranz. Jedes Kind hat eine eigene Persönlichkeit und ist dadurch einzigartig und unverwechselbar. Es lernt bedürfnisorientiert, selbstbestimmt und in seinem eigenen Tempo. Das Kind steht in der pädagogischen Arbeit im Mittelpunkt. Die pädagogische Fachkraft nimmt die Individualität des Kindes und der Familie an, unab-

<p><b>Gemeinnützige Gesellschaft für Soziale Dienste der AWO Stadtkreis Gießen mbH</b></p>	<p><b>Konzeption Kita und Familienzentrum Rödgen</b></p>	
--	--	---

hängig von Hautfarbe, Religion, Nationalität, Geschlecht, sozialer Herkunft und Entwicklung. Daher gehört Inklusion, im Rahmen von interkultureller Pädagogik und Integration von Behinderten, zu unserem Selbstverständnis.

**Partizipation**, ist eine Haltung, die im Team gelebt wird. Dadurch ermöglichen wir eine altersangemessene Übernahme von (Mit)Verantwortung sowie Mit- und Selbstbestimmung. Gelebte Alltagsdemokratie zeichnet sich durch niederschwellige Beteiligung aus und ermöglicht den Kindern als mündiger Bürger in einer Demokratie mitzuwirken.

Wir vermitteln Lebenskompetenz durch Partizipation. Alltagssituationen und lebenspraktische Tätigkeiten sind die ersten Lernfelder der Beteiligung. Dies beginnt bei den Allerkleinsten durch einen achtsamen Umgang mit dem Bedürfnis nach Nahrung, Schlaf und Bewegung bis hin zu der selbständigen und selbstbestimmten Strukturierung des Tagesablaufes bei den Älteren.

### **Unser Tagesablauf**

7.30 – ca. 8.00 Uhr Frühgruppe

7.30 -10.00 Uhr Anmeldung und freies Frühstück im Bistro

10.00-11:30 Uhr Projekte

11.30 - 14.00 Uhr Mittagessen und Schlafen in der Krippe

12.00 - 13.30 Uhr Abmeldung und freies Mittagessen im Bistro

14.30- 15:00 Uhr Snack im Bistro

16.00 - 16.30 Uhr Spätgruppe

Parallel dazu ist das **freie Spiel** der wichtigste Bereich der pädagogischen Arbeit und nimmt die meiste Zeit im Tagesablauf in Anspruch. Während der Freispielzeit entscheiden die Kinder mit wem, wo und was sie spielen möchten.

Unsere Aufgabe ist es, eine stabile Beziehung aufzubauen, damit Kinder gerne kommen und sich sicher und geborgen fühlen. So schaffen wir eine wichtige Voraussetzung die kindliches Lernen ermöglicht. Wir beobachten und sind aufmerksam für Ideen, Wünsche und Bedürfnisse. Darauf aufbauend wollen wir Lernfreude und Neugierde wecken sowie Raum, Material, Hilfestellung und Zeit bieten, um eine individuelle Entwicklung zu ermöglichen und Selbstständigkeit zu fördern. Gezielt gesetzte Impulse und Projekte ergänzen das Tun im freien Spiel.

Während des freien Spiels lernen die Kinder soziale Bindungen einzugehen, Freundschaften zu pflegen, sowie Konflikte zu bewältigen und auch einmal eine Enttäuschung zu ertragen. Sie übernehmen Verantwortung für sich und ihr Handeln, lernen einander zu helfen und gegenseitig Rücksicht zu nehmen aber auch einmal sich durchzusetzen. Im freien Spiel probiert sich das Kind selbst aus und vertieft seine Fähig- und Fertigkeiten. Es kann seine Erlebnisse und Erfahrungen im Alltag verarbeiten. Durch sein selbstbestimmtes Handeln ist es motiviert, engagiert und hat Lernerfahrung von hoher Qualität. Kinder spielen mit der Ernsthaftigkeit und Anstrengung, die der täglichen Arbeit eines Erwachsenen gleicht. Es kommt dann müde nach Hause und hat doch „nur“ gespielt. Denn freies Spiel bedeutet immer Lernen.

Bring- und Abholzeiten werden von den Eltern im Rahmen der gebuchten Betreuungszeit individuell gestaltet, damit Familienzeiten durch die Struktur des Kitaalltages nicht negativ beeinflusst werden.

### **4.4 Die Gestaltung der Übergänge**

Übergänge verändern die Lebenswelt der Familien. Unser Ziel ist es das Kinder und Eltern die hohen Anforderungen dieser Phase erfolgreich bewältigen. Wir unterstützen Familien und regen Lernprozesse an.

Mit dem Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte werden Kinder und Eltern meist das erste Mal damit konfrontiert. Eine Öffnung zum Sozialraum und umfassenden Informationen der Familien vor der Aufnahme, ebnet diesen Weg. Wünschenswert ist es, dass aller

<p style="text-align: center;"><b>Gemeinnützige Gesellschaft für Soziale Dienste der AWO Stadtkreis Gießen mbH</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>Konzeption Kita und Familienzentrum Rödgen</b></p>	
--	--	---

Beteiligten Zeit bleibt sich in die aktuelle Situation hinein zu finden und neue Beziehungen allmählich aufzubauen. Daher hat die Eingewöhnungszeit mit den Eltern eine besondere Bedeutung. Ziel ist es in Kooperation mit den Eltern, unter dem Schutz einer Bezugsperson, das Vertraut werden mit der neuen Umgebung und den Aufbau einer Bindungsbeziehung zum Erzieher, zu ermöglichen.

Um die Kinder für die Übergänge des Lebens zu stärken, werden sie im Alltag darauf vorbereitet, in dem wir sie an Entscheidungen beteiligen und in ihrer Eigenverantwortung stärken. Der Wechsel von der Krippe in die Kita findet fließend statt und wird durch die Offene Arbeit gefördert. In der Regel wird dieser Übergang von dem Kind selbst gesteuert und bei Bedarf von den Bezugserziehern begleitet. Ein Übergabegespräch zwischen Eltern der alten und der neuen Bezugserzieherin schafft Transparenz und sorgen für Sicherheit.

Der Eintritt in die Schule wird durch die enge Zusammenarbeit mit der örtlichen Grundschule erleichtert und positiv gestaltet. Der gemeinsam erarbeitete Kooperationsvertrag befindet sich im ständigen Prozess. Wir verständigen uns über eine gemeinsame Sicht von Bildung und sprechen Inhalte ab. Dazu gehört auch die gemeinsame Begleitung der Familien in der Übergangsphase. Gegenseitige Besuche, gemeinsame Projekte und der Vorlaufkurs, innerhalb der Kita mit einer Lehrkraft der Grundschule, unterstützen den Prozess.

## **5 Familienzentrum**

Mit dem Auftrag alle Kindertagesstätten in Gießen zu einem Familienzentrum zu entwickeln, hat unsere bisherige Arbeit eine Bestätigung erfahren und die Weiterentwicklung neue Bedeutung gewonnen. Bereits im Rahmen der regelmäßigen Evaluierung wurden durch den partizipatorischen Grundgedanken und das Verständnis für die Rolle der Erzieher, ein Grundstein gelegt. Das Selbstverständnis, durch bedürfnisorientierte Arbeit für die Kinder die ganze Familie und das Umfeld in den Blick zu nehmen, trägt dieser Einstellung Rechnung. Familien stehen heute vor großen Herausforderungen. Praktisches Lernen und Unterstützung durch das Zusammenleben mehrerer Generationen ist fast nicht mehr zu finden. Die Berufstätigkeit beider Elternteile ist ein partnerschaftliches Selbstverständnis und meist wirtschaftliches Erfordernis. Besonders im Sozialraum der Kindertagesstätte sind die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie niederschwellige und entlastende Angebote ein wichtiger Aspekt. Daher haben wir uns gemeinsam mit den Eltern für den Ausbau U3 stark gemacht und ein Modell für den Zukauf der flexiblen Betreuungszeit entwickelt. Das Familienfrühstück und die Happy Hour, als Angebot von Eltern für Eltern, schaffen niederschwellige Begegnungen und fördern Vernetzung und Unterstützung innerhalb der Elternschaft. Viele weitere Bausteine eines Familienzentrums sind in unserem bisherigen Konzept enthalten. Jede pädagogische Fachkraft entwickelt einen persönlichen Schwerpunkt mit dem er sich in die Arbeit des Familienzentrums einbringt.

Im gemeinsamen Diskurs mit Eltern und Interessierten werden Ziele zum Sozialraumbezug, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Familienbildung und Erziehungspartnerschaft, Beratung, Entlastung und Unterstützung von Familien, Öffentlichkeitsarbeit, Aufbau eines Kooperationsverbundes, Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung, Kindertagespflege gewichtet und konkretisiert sowie veränderte Bedarfe angepasst.

## **6 Zusammenarbeit im Sozialraum**

Im Rahmen der Entwicklung zum Familienzentrum befindet sich die Kooperation mit dem Sozialraum im stetigen Wachstum. Mit der Grundschule, ortsansässigen Vereinen, der Kirchengemeinde und Ehrenamtlichen werden gemeinsame Angebote und Veranstaltungen umgesetzt. Die Wiederaufnahme der Erziehungsberatung in Zusammenarbeit mit der Ärztlich-Psychologischen Beratungsstelle ergänzt das Angebot.

Darüber hinaus finden mehrmals jährlich Vernetzungstreffen mit anderen Kindertageseinrichtungen im östlichen Stadtgebiet und im Rahmen der AG Nord-Ost gemeinsame Treffen mit unterschiedlichen Institutionen aus diesem Gebiet statt.